

Wien, am Dienstag, den 9. März 1926

-----  
Neue Kurse an der städtischen Koch- und Haushaltungsschule. Am 1. April 1926 beginnen an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien in Mariahilf, Brückengasse Nr. 3, dreimonatige Kurse. Es werden abgehalten ein Vormittagskochkurs für einfache bis feinste Küche, zweimal wöchentlich ein Abendkochkurs, einmal wöchentlich ein Servierkurs, zweimal wöchentlich ein Abendkleidernachkurs und ein Abendweissenähkurs. Einschreibungen täglich von 10 bis 14 Uhr. Prospekt beim Schulwart. Weiters wird in der Schule III. Bezirk, Petrusgasse Nr. 10, zweimal wöchentlich ein Abendkochkurs abgehalten.

-----  
Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Für den Monat März bleiben die Gebühren für die Kanalreinigung unverändert. Sie betragen das Dreissigfache des Mietzinses, der für den Monat August 1914 bezahlt worden ist.

-----  
Die Elektrizität als Freund und Helfer in der Landwirtschaft. Die Oesterreichische Landes-Landwirtschaftskammer hat in dankenswerter Weise den Entschluss gefasst, im Rahmen der Wiener Internationalen Messe auf dem Territorium des Westgeländes der Rotunde eine vollständige Ausstellung über die Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität in der Landwirtschaft zu veranstalten. Der Gedanke kann ein umso glücklicherer genannt werden, als die im verflossenen Jahre von den Wiener städtischen Elektrizitätswerken veranstaltete landwirtschaftliche Wanderausstellung das regste Interesse bei der Landbevölkerung auslöste. In anerkannter Weise hat die Wiener Elektroindustrie, sowie die Industrie für landwirtschaftliche Maschinen unter bereitwilliger Mitarbeit der Wiener städtischen Elektrizitätswerke sich bemüht, die elektrischen Anlagen und die Verwendung der elektrischen Kraft den jeweiligen Verhältnissen des landwirtschaftlichen Betriebes anzupassen.

Der Platz für die Aufstellung der Objekte ist günstig im Zuge einer der Hauptavenuen gelegen und erstreckt sich sowohl über freies Gelände, als auch über Räume, die sich in gedeckten Hallen befinden. Diese Anordnung entspricht auch dem Wunsch, unter freiem Himmel jene Maschinen aufzustellen, die auch im landwirtschaftlichen Betrieb an ungeschützten Stellen verwendet werden müssen. Die gedeckten Hallen sind für die Aufnahme von Maschinen und Apparaten bestimmt, die auch im praktischen Betrieb in geschlossenen Räumen verwendet werden. Die dekorative Ausgestaltung des Ausstellungsplatzes ist den Objekten und ihrer Bestimmung angepasst und in tadelloser Weise gelöst worden. Bemerkenswert ist das den Hintergrund der Halle abschliessende Bild, das nicht nur der Ausschmückung des Raumes dient, sondern zugleich instruktiv wirkt, da es anschaulich die zweckmässige Verwendung verschiedenartiger Beleuchtungskörper zeigt.

Um die Ausstellung zu vervollständigen, lassen die Wiener städtischen Elektrizitätswerke täglich von 14 bis 16 Uhr im Münstedtkino im Prater einen Film laufen, der im Rahmen eines ländlichen Schauspiels, das den Titel trägt "Der elektrische Schwiegersonn", die Möglichkeiten der Verwendung des

elektrischen Stromes in der Landwirtschaft drastisch vor Augen führt.

Die Ausstellung, die auf einem verhältnismässig gedrängten Raum alle in der Landwirtschaft im Laufe vieler Jahre zur Notwendigkeit gewordenen Maschinen zeigt, bietet ein Bild des Strébens der Menschheit, sich der zeit- und geldsparenden Elektromotoren zu bedienen. Der Elektromotor, dessen Form und dessen relativ geringes Gewicht jede Bewegungsmöglichkeit gestatten, kann als Lösung des Problems der Abschaffung animalischer Kräfte angesprochen werden. Dabei bietet diese Kraftquelle bei nur einigermaßen sachgemässer Handhabung nicht nur volle Betriebs-, sondern auch einwandfreie Feuer-sicherheit. Durch die allenthalben sich ausbreitende Nutzbarmachung der Wasserkräfte steht heute selbst in den kleinsten Landgemeinden der tatkräftigste Freund unseres Zeitalters, der elektrische Strom, zur Verfügung, der vermöge der geringen Erzeugungskosten eine wohlfeile Kraftquelle ist.

Der maschinelle Betrieb in der Landwirtschaft bedeutet nicht nur die vollkommene Ausnützung der Erträge des Bodens und daher einen gewaltigen kulturellen Fortschritt, sondern auch eine nicht zu unterschätzende Zeitersparnis.

In welcher praktischer Weise die eingangs erwähnten Industrien die gestellten Aufgaben gelöst haben, führt die Ausstellung übersichtlich vor. Insbesondere, sei auf die Elektromotoren verwiesen, die durchwegs fahrbar ausgestattet; teils auf zweirädigen Karren, teils auf einrädigen Schiebekarren und zum Teil auch in geschlossenen Kastenwagen für Bespannung oder auf Motorschleifen montiert sind und eine unbegrenzte Beweglichkeit aufweisen. Man sieht hier speziell für die Landwirtschaft gebaute Motoren.

In dem bunten und doch sachgemäss geordneten Bild fallen vor allem eine elektrisch geheizte Brutmaschine und die an der Längswand der Halle angebrachten mannigfachen elektrischen Schalt- und Sicherungsapparate auf